

INVESTITIONEN

Sotschi bringt Schwung nach Südrussland

Auch heimische Mittelständler sollen vom Boom rund um die Olympischen Spiele 2014 profitieren.

WIEN (mac). Knapp 23 Mio. Russen besiedeln die 591.000 Quadratkilometer zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer. Bekannt ist Südrussland für seine Landwirtschaft (22 Prozent aller russischen Agrarprodukte kommen aus der Region) und seit Juli vergangenen Jahres auch für Sotschi. Der Zuschlag des Olympischen Komitees, 2014 die Spiele in der Stadt am Schwarzen Meer auszutragen, bringt Bewegung in die Region.

Zehn Mrd. Euro sollen in den nächsten Jahren rund um das Ereignis investiert werden, hat der scheidende Präsident Wladimir Putin versprochen. Getan werden muss viel. Es fehlen Hotels, Straßen und große Teile der Infrastruktur.

KMUs nach Russland

Eine Chance auch für Österreichs Mittelstand, meint Vasily Vysokov, Vorstandschef der größten Regionalbank in Südrussland. Sein Institut, die Center-Invest, hat sich auf das Geschäft mit Klein- und Mittelbetrieben (KMU) spezialisiert. 28.000 KMUs zählen zu seinen Kunden.

Kleinere westliche Firmen hätten derzeit noch Scheu davor, Geschäfte in Südrussland zu machen. Dabei seien ihr Know-How und auch ihr Kapital in nahezu allen Branchen herzlich willkommen, sagt er im Gespräch mit der „Presse“. Gerade in der Hotellerie könne Russland viel von Österreich lernen. Ohne lokalen Partner zu investieren, empfiehlt er jedoch nicht.



„Wenn Moskaus Banker weinen, wird im Süden gelacht.“

Vasily Vysokov

Denn noch sei in Russlands Wirtschaft nicht alles im Lot. „Geben sie mir österreichische Gesetze und russische Dimensionen. Dann baue ich eine effektive Wirtschaft“, sagt Vysokov, der auch an der Universität lehrt. Dabei seien die Gesetze in Russland mittlerweile ganz gut. Die Russen sollten nur noch verstehen, dass sie auch befolgt werden müssen, sagt der Banker. Trotzdem hätte die Zeit unter Putin viel gebracht. Man werde seltener mit Korruption konfrontiert als noch wenige Jahre zuvor.

Ende des Osteuropa-Booms?

Jüngste Studien bescheinigen ein Ende des extremen Wirtschaftsaufschwungs in Osteuropa. Immer mehr Investoren blicken bereits weiter in Richtung Osten, nach China und Indien. Von ihren Wachstumsraten, kann auch Russland nur träumen. Vysokov erkennt die Konkurrenz innerhalb der BRIC-Länder. Doch wo andere weinen, lacht er: „Wenn sie von Österreich nach China wollen, müssen sie nicht unbedingt über Moskau. Sie müssen aber sicher durch Südrussland.“



Vasily Vysokov verspricht Chancen für Österreichs Mittelstand. (Auer)